

Die Kuh ohne Horn: Eine heisse Debatte um das Symbol des Rindes

Immer mehr Biobetriebe setzen auf hornlose Kühe. Weil die Zucht noch begrenzt ist, werden weiterhin viele Kälber enthornt. Dabei könnten Hörner im Klimawandel von Vorteil sein.

Sie steht wiederkäugend auf der saftig grünen Wiese und schaut neugierig in die Kamera: die stolze Kuh mit ihren mächtigen Hörnern. Doch längst entspricht dieses malerische Bild aus der Werbung nicht mehr der Realität. Etwa 80 Prozent der Kühe in der Schweiz tragen mittlerweile keine Hörner mehr, schätzt Anet Spengler, Co-Leiterin Gruppe Tierhaltung und Tierzucht beim FiBL.

Weniger Unfälle und Verletzungen innerhalb der Herden sowie ein sicherer Umgang mit den Tieren im Laufstall prägen die Entscheidung vieler Landwirtinnen und Landwirte, sich lieber mit unbehorneten Tieren zu umgeben. Doch die Enthornung von Kühen gerät immer mehr unter Druck. Die Tierärztin Daniela Casoni und ihr Forschungsteam an der Universität Bern konnten 2018 in ihrer Studie nachweisen, dass fast 40 Prozent der Kälber auch noch drei Monate nach der Enthornung chronische Schmerzen zeigen.

Das Dilemma mit dem Enthornungsverbot

Viele Kälber leiden also unter der Enthornung. Um den Tieren die Plagerei zu ersparen, wäre ein Enthornungsverbot der logische Schluss. Thomas Herwig, Leiter der Fachgruppe Milch bei Bio Suisse, überlegt, welche Folgen ein Verbot haben könnte. «Ein Enthornungsverbot kann nicht isoliert betrachtet werden, denn es wirkt sich unweigerlich auf die Stallsysteme aus. Will man von der Anbindehaltung wegkommen und den Lauf-

stall fördern, wird ein Enthornungsverbot diese Entwicklung erschweren», erklärt er. Auch der soziale Austausch und die Bewegungsfreiheit seien wichtige Bedürfnisse der Kühe. «Darum, und weil Bio Suisse die Hornloszucht nicht zusätzlich fördern möchte, spricht sich die Fachgruppe Milch gegen ein Enthornungsverbot aus.»

Der Markt sei ebenfalls ein wichtiger Faktor, und der konzentrierte sich ganz klar auf unbehornete Tiere. Biolandwirt Daniel Siegenthaler aus dem bernischen Schangnau berichtet: «Tiere mit Hörnern sind in unserem Aufzuchtbetrieb kaum mehr gesucht. Die Nachfrage nach hornlosen Kälbern ist viel grösser.» Momentan kommen auf seinem Betrieb noch rund 70 Prozent der Swiss-Fleckvieh-Kälber mit Hörnern zur Welt. Er würde es darum begrüssen, wenn alle Tiere genetisch hornlos wären und er die Kälber nicht mehr enthornen müsste.

Die Hornloszucht als Wundermittel?

Obwohl man sie auf Knospe-Betrieben immer seltener antrifft, sind Bio und Hörner im Marketing fest miteinander verbunden. Doch auch Anet Spengler beobachtet, dass der Trend in eine eindeutige Richtung geht: «Das Interesse an genetisch hornlosen Kühen steigt. Da aber noch wenige hornlose Stiere zur Verfügung stehen, die oft eingesetzt werden, wird auch die Inzucht zunehmen.» Doch nicht bei allen Rassen erwartet sie eine Zucht auf Hornlosigkeit. «Ich nehme an, dass Red Holstein und Swiss Fleckvieh irgendwann komplett hornlos sein werden», meint sie, «Original Braunvieh und Simmentaler als ursprüngliche Schweizer Milchrasen dagegen dürfen wohl weiterhin ihre Hörner behalten.»

Der Biolandwirt und Swiss-Fleckvieh-Züchter Hans Braun aus dem aargauischen Rothrist rät dazu, noch nichts zu überstürzen. Besonders bei den Zweinutzungsrasen: «Es gibt noch fast keine reinerbig hornlosen Kleeblattstiere. Dieses

So individuell wie ein Fingerabdruck ist das Kuhhorn in Form und Farbe. Auch im Biolandbau werden behornete Kühe seltener. Bild: Thomas Alföldi, FiBL



Angebot muss zuerst aufgebaut werden und das wird seine Zeit dauern.» Weil die Hornloszucht noch nicht bereit sei, lehnt er ein Enthornungsverbot ab. Auch Biobauer Benedikt Brand spricht sich gegen ein Enthornungsverbot aus, obwohl seine Original-Braunvieh-Kühe alle Hörner tragen. Er hält auf seinem Knospe-Betrieb im bündnerischen Andeer unter anderem Milchkühe und Aufzuchtrinder. «Viele Laufställe sind aber schlicht nicht gemacht für behornete Tiere.» Er befürchtet mehr Verletzungen bei den Tieren, wenn behornete Kühe in unpassenden Ställen gehalten werden.

Demeter schiebt indes klar den Riegel: Hörner sind Pflicht. Das Horn spielt bei der biodynamischen Landwirtschaft für das Tier wie auch für die Fruchtbarkeit auf der Weide eine grosse Rolle. Enthornen, aber auch genetisch hornlose Tiere, sind nicht erlaubt. Einzige Ausnahme sind alte hornlose Rassen in der Mutterkuhhaltung. Anet Spengler vermutet, dass die Auswahl horntragender Stiere für Demeter-Betriebe in Zukunft schrumpfen könnte. Sie rät darum den Züchtern mit behorneten Tieren, sich stärker zu vernetzen. Sollten tatsächlich immer mehr genetisch hornlose Stiere zum Einsatz kommen, müssten Demeter-Betriebe noch mehr auf Natursprung und damit auf die eigene Nachzucht setzen.

Mehr als nur Verteidigung

Hörner bestehen aus durchblutetem Knochengewebe. Ohne Hörner ist die Kommunikation zwischen den Kühen verändert. Die hornlosen Tiere fordern weniger Platz ein, weshalb sie in Laufställen beliebter sind. Kühe mit Hörnern hingegen können sich und ihren Nachwuchs leichter schützen, festigen ihren Status in der Gruppe und leisten Körperpflege mit ihren Hörnern. In der biodynamischen Landwirtschaft wird das Horn traditionell als Organ angesehen, das mit der Verdauung in Verbindung steht, was wissenschaftlich bisher wenig untersucht ist.

Eine weitere Funktion hat Ton Baars von der niederländischen Universität Utrecht erforscht. Er ist überzeugt, dass die Hörner der Kuh zu einer erfolgreichen Thermoregulation verhelfen. So beschreibt er 2016 im Magazin «Lebendige Erde», dass Hörner eine Rolle spielen bei der Kühlung des Gehirns und sie das Rind bei der Wärmeregulierung des ganzen Körpers unterstützen. Hinsichtlich der Klimaerwärmung also ein relevanter neuer Aspekt in der Diskussion.

Auch Anet Spengler ist überzeugt davon, dass das Horn ein wichtiges Organ ist für die Kühe. Sie fand bei Vermessungen heraus, dass der Schädel sich bei behorneten und enthornten Tieren unterschiedlich entwickelt. Letztere ha-



Hornlose Kühe fordern weniger Platz und ihre Herden gelten als ruhiger. Bild: Thomas Alföldi, FiBL



Trotz Narkose und Medikamente kann eine Enthornung noch monatelang schmerzhaft sein. Bild: Simon Kurmann

ben eine deutlich nach oben gewölbte Stirn. Für die Forscherin ein Hinweis darauf, dass der Körper auf die Amputation der Hornknospen reagiert.

Fest steht: Die Kuh auf der Weide mit ihren imposanten Hörnern wird seltener und die Diskussion um das Enthornungsverbot ist anspruchsvoll. Ob man bei einem Nutztier unweigerlich Kompromisse eingehen muss? *Aline Lüscher*



Die Hornkuh im Fokus

Kenntnisse über die behornete Kuh sind wichtig für einen sicheren und tiergerechten Umgang mit den Kühen. Die FiBL-Merkblätter vermitteln Fachwissen und konkrete Empfehlungen für Stallbau und Management. Mit dem Werkzeugkasten der deutschen Universität Kassel können Bauern und Beraterinnen die Haltung von Hornkühen überprüfen und, wenn nötig, Massnahmen entwickeln. Alle Broschüren stehen zum Gratis-Download zur Verfügung.

FiBL-Grundlagenbroschüre «Die Bedeutung der Hörner für die Kuh»

shop.fibl.org > Best.-Nr. 1662

FiBL-Merkblatt «Laufstall für horntragende Milchkühe»

shop.fibl.org > Best.-Nr. 1513

«Werkzeugkasten für die Haltung horntragender Milchkühe im Laufstall»

www.uni-kassel.de > Suche: «Werkzeugkasten horntragende Milchkühe»

Bei Fragen zu Umgang, Management oder zur Zucht von Kühen mit Hörnern geben die Expertinnen am FiBL Auskunft:

→ Anet Spengler, Gruppe Tierhaltung und Tierzucht, FiBL

anet.spengler@fibl.org

Tel. 062 865 72 90

→ Claudia Schneider, Beraterin Tierhaltung, FiBL

claudia.schneider@fibl.org

Tel. 062 865 72 28